

Verbundkatalog Kalliope

Björkman, Viktor
Lübeck, 1920-05-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lübeck, den 4. Mai 1920.
Pleskowsk. 3.

Sehr geehrter Herr,

erst jetzt konnte ich dazu, Ihnen für Ihre liebenswürdigen Zeilen vom Anfang dieses Jahres und für die geistvolle Rheinfränkische Monographie zu danken. Verzeihen Sie gütigst, daß es nicht eher geschehen; ich machte sofort nach Schluß meines Rostocker W.S. mit meiner lieben Frau eine längere Reise, von der wir erst zu Ostern zurückkehrten; die Zeit ist schnell vergangen, ohne daß ich zum Briefschreiben kam.

Nach Ihrem Briefe zu urteilen, scheint das Schreiben, das ich im Herbst vor. J. gleich nach Empfang Ihres ersten Briefes an Sie nach Pasing richtete, nicht in Ihre Hände gelangt zu sein.

Ihrer gütigen Aufforderung zufolge, teile ich Ihnen mit, daß uns Ihre Werke "Menschenwege", "Indienfahrt" und "Norby", die wir noch nicht besitzen, in einer hiesigen Bibliothek nicht auffindbar seien. Sollten Sie Ihren Verleger veranlassen wollen, sie zu meiner Verfügung zu stellen, würden Sie mich sehr verpflichten. Ich gedenke nämlich, Ihre Werke in einer schwedischen Literatur-Zeitschrift eingehend zu besprechen, und hierzu wäre sicher die Kenntnis jener Werke von Wichtigkeit.

Für Ihre freundliche Einwilligung in bezug auf die von uns herauszugebenden Auslesen zeitgenössischer deutscher Lyrik & Prosa für schwedische Schulen, wiederhole ich meinen herzlichsten Dank. Der Druck hat sich infolge Typographenstreiks und anderer technischer Widerwärtigkeiten in Schweden verzögert, doch gedenkt der Verleger, das Buch in den nächsten Monaten erscheinen zu lassen.

In meinem vorjährigen Briefe erlaubte ich mir auch, Ihnen von einer Freundin unseres Hauses, Baronin Li von Norman, Excellenz, die selbst talentvoll dichtet, auf ihren ausdrücklichen Wunsch Ihnen begeisterte Grüße zu bestellen. Sie bat uns kürzlich, ihrer Begeisterung erneuten Ausdruck zu geben;

Sie sei gerade bei der bevorstehenden Lektüre Ihres meines Frau
und mir leider auch noch unbekannten "Wartalun".

Gestatten Sie mir, Ihnen gleichzeitig als Drucksache
ein kleines Buch zu überreichen, das meine Frau und ich
gelegentlich eines Lenkemarktes herausgaben. Inzwischen
hat sich das Material zu einer viel größeren literarhisto-
rischen Arbeit über jenen exotischen Staat bei mir gehäuft.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
O. W. Björkman.